orfer Kirmes.
den 17. August cr.,
z = Musik
le zur „Mailust.“
etränke und prompte Be-
estens geforgt. Zu zahl-
che ladet höflichst ein
M. Beckbecker,

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 67.

St. Vith, Mittwoch 20. August

1873.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
nahmen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal incl.
Empfänger 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 8 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzuzenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controll-Versammlungen pro 1873, wozu sämt-
liche Mannschaften der Reserve und Landwehr, Superrevidenten,
auf Reklamation und zur Disposition beurlaubte (excl. der tem-
porair Invaliden) sich einzufinden haben, werden im Kreise Mal-
médy abgehalten werden, wie folgt:

Montag den 6. Oktober cr. Vormittags 8 Uhr in Malmédy.
Montag den 6. Oktober cr. Nachmittags 3 1/2 Uhr in Signeu-
ville.

Dienstag den 7. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Dudler.
Mittwoch den 8. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Eimer-
scheid.

Mittwoch den 8. Oktober cr. Mittags 12 Uhr in St. Vith.
Donnerstag den 9. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr in Amel.
Donnerstag den 9. Oktober cr. Nachmittags 2 Uhr in Büllingen.
Donnerstag den 9. Oktober cr. Nachmittags 4 Uhr in Büttgenbach.
Freitag den 10. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr in Weismes.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht, daß sämtliche Mannschaften verpflichtet sind, ihre
Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen, und daß das Fehlen
ohne genügenden Entschuldigungsgrund nach den Militärgeetzen
unabsichtlich bestraft werden wird. Der Uebtritt zur Landwehr
resp. Landsturm ist in jedem einzelnen Falle erst dann als erfolgt
zu betrachten, wenn Seitens des Landwehr-Bezirks-Kommando's
der entsprechende Vermerk in den Militär-Paß des Mannes ein-
getragen ist.

Eupen, den 15. August 1873.

Leonhardt,

Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Zur gegenwärtigen bedrückten Lage des landwirth- schaftlichen Gewerbes.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Die Einführung des stehenden Heeres (1685) machte die
Einführung oder wenigstens die fortdauernde Erhebung einer neuen
Grundsteuer — Contribution — nöthig. Anfänglich bewilligten
die Stände nach Maßgabe des Bedürfnisses bald eine geringere
bald eine größere Summe. Im Jahre 1685 einigte man sich
aber für diesen Zweck über ein festes Contingent. Dessen unge-
achtet mußten nicht nur für andere Zwecke, sondern, obschon unter
andern Benennungen, auch für das Heer fortwährend neue Be-
willigungen erfolgen. So entstanden: 1) die Legationsgelder, 2)
der Münzredreß, 3) die Hart- und Raufhuttergelder, 4) die Schloß-
baugeelder, 5) die Dispositionsgelder, ferner nachdem diese sämt-
lichen Ausgaben im Jahre 1715 mit der Contribution verschmol-
zen worden waren, 6) die Potsdamschen Bettgelder (zur Beschaf-
fung und Unterhaltung des Bettwerks für das erste Garde-Batail-
lon, die sogenannte rothe Garde) endlich 7) die Justiz-Salarien-
gelder und 8. die Marsch- und Fuhrkosten.

Im Jahre 1748 wurde zwar bestimmt: daß die damalige
Contributions-Einnahme nach dem Etat fixirt, auch solche fixirte
Einnahme alsdann jederzeit so bleiben und nicht geändert werden
sollte.

Diese Fixirung hatte indessen nur den Sinn, daß dieser
fixirte Betrag auch ohne erneuerte ständische Bewilligung fort er-
hoben wurde, und daß fortan von den Landräthen „ohne spezielle

Approbation auch nicht der geringste Pfennig mehr“, als zur
Deckung der damals etatsmäßigen Summe nöthig war, auf die
Steuerpflichtigen repartirt werden durfte. Fernere Erhöhungen
des Gesamt-Contingents wurden durch jene Fixirung durchaus
nicht ausgeschlossen und sind auch in der That bis zu Anfange
dieses Jahrhunderts, theils dauernd, theils vorübergehend, wie es
das Bedürfniß mit sich brachte, fortwährend eingetreten, theils in
der Form, daß von jedem Thaler der fixirten Contribution ein
größerer oder geringerer Zuschlag erhoben wurde, theils in der
Form, daß statt der 12 Monatsraten, welche den fixirten Betrag
deckten, 13, 14 oder 15, zeitweise sogar 18 Monatsraten entrichtet
werden mußten.“ — toujours comme aujourd'hui.

Man ersieht hieraus, daß eine Grundsteuer bereits vor 600
Jahren bestand, daß demnach die Grundsteuer, wie die Verthei-
diger derselben sagen „eine historische Grundlage“ habe, und dar-
aus die Berechtigung ihres Fortbestehens deduziren. — Ich muß
nun gestehen, daß es mir immer unbegreiflich gewesen, wie man
die Berechtigung des Fortbestehens einer Sache dadurch begründen
will, daß dieselbe schon hunderte von Jahren bestanden, da es doch
eine nicht wegzuleugnende Thatsache ist, daß sich die Ansichten der
Menschen im Laufe der Zeiten bedeutend modifiziren, daß die
Menschen jetzt sehr vieles, was in Vorzeiten für Recht und sittlich
galt, jetzt als unrecht und unsittlich über Bord geworfen. Wer
würde beispielsweise heute noch in Europa die Sklaverei verthei-
digen? und doch hat dieselbe gewiß einen historischen Boden, denn
sie reicht soweit als die Geschichte der Menschheit. Wer wird
heute noch die vielen Mißgeburten der Feudalzeit, die die Menschen-
würde im Menschen schwer verletzten, noch als berechtigt verthei-
digen, obschon ja auch diese einen historischen Boden hatten?!

Es kann sich daher nach meiner Ansicht jetzt nur darum han-
deln, ob die Grundsteuer nach unserm heutigen Rechtsbegriffen als
berechtigt bestehen kann oder nicht, und wird es davon abhängen
ob sie beizubehalten sei oder nicht.

Es gilt nun als ein Hauptgrundsatz unseres gegenwärtigen
Staatsrechtes, daß die Vertheilung der Staatslasten unter die
Mitglieder des Staatsverbandes eine gleichmäßige sei, daß keine
Steuerbevorzugungen mehr statthaben sollen. Wie steht es nun
mit der Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit bei Vertheilung der
Staatslasten nach unserm gegenwärtigen Steuersystem?!

In wie fern hat die neuere Gesetzgebung dazu beigetragen,
daß der obige Hauptgrundsatz Wahrheit werde?!

Die Antwort auf diese Fragen habe ich schon in einem Aufsatz „Zur
Steuerüberbürdung der Grundbesitzer“ (siehe Zeitschrift des landw.
Bereins für Rheinpreußen No. 9, Sept. 1871) gegeben, glaube
demnach heute hierauf nicht näher eingehen zu müssen, sondern so-
fort auf das Resultat, wie nach den heutigen Gesetzen die Steuer-
last sich stellt, übergehen zu können.

Der Grundbesitzer zahlt an Grundsteuer incl. Beischläge für
Justiz- und sonstige Kosten an die Staatskasse nahezu 12% seines
Reinertrages, an Klassen- resp. Einkommensteuer 3% macht zu-
sammen 15%.

Für die Gewerbetreibenden ist kein fester Prozentsatz bestimmt,
die Erfahrung lehrt aber, daß er im Großen und Ganzen 2%
des Reinertrags nicht erreicht, während die Gewerbesteuer für die
Aktiengesellschaften nach dem Gesetze vom 18. November 1857
auf 2% festgesetzt wurde, nehmen wir demnach 2% an, so zahlt
der Gewerbetreibende incl. Klassen- und Einkommensteuer mit 3%
zusammen 5%.

Der Kapitalist bezahlt von seinem Reineinkommen Summa
Summa 3%.

Der Grundbesitzer bezahlt demnach dreimal soviel Steuer

legenheit der Kirmes zu
den am **Sonntage** und
den **24. u. 25. August** c.
Besang- und Musik-Virtuo-
saale zu Dürler, Gesang-
Compositionen selbstgeigenen
geführt werden. Zur all-
lustigung werden alle Ge-
sittliebhaber hiermit freund-
den.

Nachmittags 7 Uhr.
Entree 2 1/2 Sgr.

im Kreise Malmédy und end. (Monat August.)

19. Jahrmart in Büllingen.
25. Jahrmart in Robertville
eburg.

26. Jahrmart in Wittlich.

Jahrmärkte Herzogthum Luxemburg.

18. Jahrmart in Remich und

19. Jahrmart in Wilz.

20. Jahrm. in Weiswampach.

den 21. Jahrmart in Luxem-
bermarkt).

24. Jahrmart in Luxemburg
e Messe).

25. Jahrmart in Heinerscheid
g.

26. Jahrmart in Ettelbrücl.

27. Jahrmart in Esch a. S.

den 28. Jahrmart in Windhof

Geldkours.

August.	Ehl.	Sg.	Pf.
Gold'or	5	20	3
Silb'tolen	5	14	9
Silb'e	5	9	6
Gold'haler	5	18	6
Silb'haler	1	9	9
Gold'haler	1	16	10
Silb'haler	1	16	9
Gold'haler	6	21	9
Silb'haler	5	14	9

Fruchtpreise.

den 15. August	Ehl.	Sg.	Pf.
1 Pfund	8	15	—
1 Schffl.	12	—	—
1 Schffl.	—	—	—
1 Schffl.	10	—	—
1 Schffl.	3	—	—

nd und Verlag von Jos. Doeygen
in St. Vith.

von seinem Reineinkommen wie der Gewerbetreibende und fünfmal soviel wie der Kapitalist. Wollte man hiegegen nun auch einwenden, wie man das noch oft hören muß, daß der angenommene Reinertrag den wirklichen nicht erreiche, was in vielen Fällen doch sehr fraglich, so steht es doch damit nicht so schlimm, wie bei den andern Steuern, die sich gar nicht kontrolliren lassen, und wovon (namentlich vom Kapital) von Patow als Finanzminister einst sagte: daß nach seiner Ansicht sich $\frac{1}{4}$ desselben der Besteuerung vollständig entziehe, demnach die Prägravirung für den Grundbesitzer in der Wirklichkeit noch höher stellt, als oben angeführt, abgesehen davon, daß auf die Schulden des Grundbesitzers keine Rücksicht genommen wird. Dazu kommt nun noch, daß auf dieser ungerechten Grundlage die Provinzial-, Kreis- und Gemeindefasten, in der Regel zu gleichem oder gar noch die Gewerbesteuer mit einem geringeren Prozentsatz, vertheilt werden, was um so auffallender erscheinen muß, als bei diesen Corporationen, so viel ich weiß — außer der neuen Kreisordnung für die sechs östlichen Provinzen — kein Gesetz einem andern Modus der Vertheilung hindernd in dem Weg steht. Es ist daher kein Wunder, wenn die Landwirthe über Steuerdruck, welcher durch die ungeheure Vermehrung der Communalasten noch bedeutend gesteigert wird, klagen, und bin ich überzeugt, daß jeder Unbefangene diese Klagen als vollständig begründet anerkennen wird.

Der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen hat daher auch als Vertreter des landwirthschaftlichen Gewerbes in seiner Generalversammlung zu Düren am 18. September 1871, die Steuerreform, dahin gehend, daß sämtliche direkte Steuern, die neben der Klassen- und Einkommensteuer eine Doppelbesteuerung involviren, abgeschafft, und durch eine allgemeine Einkommensteuer als alleinige direkte Steuer ersetzt werden solle, auf seine Fahne geschrieben, und zwar wie ich meine mit dem größten Rechte: sagt doch schon Hoffmann, eine bedeutende Autorität im Staatsrechte in seinem Buche: „Die Lehre von den Steuern“ Berlin 1840. Der Grundsatz auf dem die Grundsteuer beruht ist irrig. Die todte Sache kann nicht steuern, sondern nur der lebende Mensch! dann besteht ja auch sämtliches Vermögen aus zwei Faktoren, nämlich dem Einkommen und der Quelle desselben, dem Kapital. Die Quelle eines jeden Einkommens ist Kapital, möge dasselbe in Grund und Boden, in Geld, in beweglichem oder unbeweglichem Inventar, in geistiger oder körperlicher Arbeitskraft bestehen. Die Rente eines Kapitals, nämlich das Einkommen, welches aus demselben gezogen wird, bestimmt erst seinen Werth. Eine Steuer, welche demnach auf das Einkommen gelegt wird, trifft deshalb auch das Kapital, und zwar in richtiger Weise, weil das Einkommen der richtige „Kapitalmesser“ ist.

(Schluß folgt.)

Zur Auswanderungsfrage.

Der Mangel an ländlichen Arbeitern, unter welchem der landwirthschaftliche Betrieb namentlich in neuester Zeit zu leiden hat, ist auf mancherlei zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen. Es ist eine natürliche und regelmäßige Erscheinung, daß ein Theil der ländlichen Bevölkerung sich der Beschäftigung im Ackerbau entzieht, weil er seine Kräfte in anderen Gewerben besser zu verwerthen und sich eine zugendere Lebensstellung zu erringen hofft. Durch die großartige Entfaltung der Industrie, namentlich des Fabrikbetriebes und der Bauhätigkeit ist seit 1866 das Bedürfnis menschlicher Arbeitskräfte in Deutschland bedeutend gestiegen, und eine nothwendige Folge dieser Thatsache ist, daß für die Beschäftigung auf diesen Gebieten eine große Anzahl ländlicher Arbeiter durch höhere Lohnsätze herangezogen wurden. Doch die Konkurrenz zwischen Landwirtschaft und Industrie besteht schon seit längerer Zeit und ist in vielen Beziehungen für beide Theile nützlich. Jedemfalls würde die Landwirtschaft von dieser Konkurrenz nicht so empfindlich berührt werden, wenn nicht in jüngster Zeit durch die Auswanderung der Heimath soviel Kräfte entzogen worden wären.

Die neuesten Zählungen haben vorzugweise eine Abnahme der Bevölkerung in den ländlichen Bezirken nachgewiesen, und gerade für diese ist die Auswanderung besonders nachtheilig, weil sie hauptsächlich solche Elemente ergreift, die sich ausschließlich der ländlichen Arbeit widmen und keine andere gewerbliche Beschäftigung gesucht haben. Aus den statistischen Ermittlungen über die Auswanderung in den einzelnen Provinzen ergibt sich, daß die Auswanderung aus den Provinzen Preußen, Pommern und Posen

den Abzug aus den Provinzen Schlesien, Sachsen und Westphalen nicht nur der Zahl nach, sondern auch im Verhältniß zur Bevölkerung um ein Bedeutendes überschreitet. Beachtenswerth ist, daß gerade dünn bevölkerte Landstriche stark an der Auswanderung theilhaftig sind, und daß die letztere namentlich in vorwiegend landwirthschaftlichen Gebieten von ungünstiger Bodenbeschaffenheit zunimmt.

Solchen Verhältnissen gegenüber erscheint es gerechtfertigt, daß die allgemeine Aufmerksamkeit sich mit der Prüfung der Mittel beschäftigt, welche dem wachsenden Strom der Auswanderung entgegenwirken können, und daß auch die Staatsregierung diesen Fragen ihre Fürsorge zuwendet. Es muß hierbei jedoch vor Allem in Erinnerung bleiben, daß die Freiheit der Auswanderung durch die Staatsverfassung verbürgt ist und nur in Bezug auf die Wehrpflicht beschränkt werden kann. Eine Aenderung dieser Bestimmung wird von keiner Seite ernstlich befürwortet, weil man erkennt, daß ein Abweichen von den bisher geltenden Grundsätzen sich weder politisch, noch volkwirthschaftlich rechtfertigen ließe. Dagegen sind zahlreiche Vorschläge hervorgetreten, welche vorzugsweise von der Absicht eingegeben sind, die Auswanderungslustigen über ihre Ansichten in der Fremde aufzuklären, die Verleitung zur Auswanderung in gewinnstüchtiger Absicht und durch verlockende Vorspiegelungen unter verschärfter Strafe zu stellen und solche Auswanderungen zu verhindern, welche mit Verletzung der Pflichten gegen Staat, Gemeinde, Familie oder Dienstherrschaft unternommen werden. In letzterer Beziehung ist beantragt worden, jeden Auswanderer zu dem Nachweise zu verpflichten, daß er seine Verbindlichkeiten in der Heimath erfüllt hat, und die Auswanderungs-Agenten für die Unterstützung unbefugter Auswanderung verantwortlich zu machen. Ganz besonders ist darauf hingewiesen worden, die Haftbarkeit der Unternehmer und Agenten, namentlich in Bezug auf die Beförderung militärpflichtiger Auswanderer zu erweitern. Hiermit stehen die Maßregeln im Zusammenhange, welche dazu dienen sollen, dem mißbräuchlichen Treiben gewinnstüchtiger Auswanderungs-Agenten entgegenzutreten und die Aufsicht in den Auswanderungshäfen wirksam zu verstärken.

Das sind die hauptsächlichsten Vorschläge, welche auf ein unmittelbares Eingreifen der Verwaltung und Gesetzgebung gegen das Auswanderungswesen hincielen.

Die Konferenz im landwirthschaftlichen Ministerium, welche sich mit den auf die ländlichen Arbeitsverhältnisse bezüglichen Fragen beschäftigt, hat am jüngsten Montag (den 11. d. M.) eine Sitzung gehalten und sich wiederum bis zur nächsten Woche vertagt. Die Verathungen haben sich in erster Linie den Auswanderungsfragen zugewendet. Der Konferenz ist bekanntlich nur die Aufgabe zugewiesen, die von verschiedenen Seiten gestellten Anträge zu begutachten, und die zur Abhilfe der vorhandenen Mißstände geeigneten Vorschläge für die Beschlußnahme des Staatsministeriums vorzubereiten. Auf Grund der durch die kommissarischen Verathungen gewonnenen Ergebnisse wird das Staatsministerium dann zu entscheiden haben, inwieweit sich von einem Eingreifen der Verwaltung oder Gesetzgebung Erfolge auf diesen Gebieten erwarten lassen. Sollten Aenderungen der bisherigen Gesetzgebung in Aussicht genommen werden, so würde auf rechtzeitige Vorbereitung Bedacht zu nehmen sein, damit die erforderlichen Vorlagen an die Landes- und Reichsvertretung bereits bei deren nächstem Zusammentritt gelangen können.

Inhaltsverzeichnis des 11. Heftes der „Alten und Neuen Welt“ 1873.

Wanderlied. Gedicht von Kerner. — In der Prärie. Nacherzählt von Lina Freifrau von Berlepsch. (Fortsetzung und Schluß.) — Das Faulhorn. — Die Lichtelegographie. (Schluß.) Von P. W. S. — Der alte Komödiant. Erzählung von Herman Hirschfeld. (Fortsetzung.) — Die weiße Frau. Eine Jugend-Erinnerung von Eduard Eggert. — Ueber die Behandlung akuter Krankheiten mit Wasser. Aufsatz von v. T.

Allerlei: Das Rebhuhn. — Baden in Baden. — Veränderung der weißen Race in Amerika. — Die Bestattung Karls des Großen. — Die Prüfung des Passes. — Charade. — Auflösung des Preis-Rebus und des Preis-Räthsels im 7. Heft. — Auflösung des Astrofichons und des Räthsels im 10. Heft.

Illustrationen: „Ade nun, ihr Berge!“ Originalzeichnung von Christian Böttcher. — Unwillkommene Nachbarschaft.

Nach einem aarhorns... — Der... im Alterth... ginalzeichn... halle zu B... math. — J... Zeden

Ein... mich zur... typieen, empfehle.

Ima... bestes Din... Fabrik von... Koupr

Ein... welcher gle... sucht von... Johann

Ein... und eine g... fen bei... Ant

Ger... wird auf ei... Guter Loh... tritt baldm... J. P.

Abtheilun

Vorladu... säumnisse... sind vorrätig... druckerei ds.

zu haben bei

Bei J. G... ist zu haben: Feines Wei... Prima Qua... Grobes br... für

ffen, Sachsen und Westphalen
 nach im Verhältnis zur Bevöl-
 kerung. Beachtenswerth ist, daß
 stark an der Auswanderung be-
 züglich in vorwiegend land-
 wirthschaftlicher Bodenschaffenheit zunimmt.
 Der Staat erscheint es gerechtfertigt,
 sich mit der Prüfung der Mit-
 glieder des Stroms der Auswanderung
 durch die Staatsregierung diesen
 Es muß hierbei jedoch vor
 die Freiheit der Auswanderung
 ist und nur in Bezug auf die
 Eine Milderung dieser Be-
 dürfnisse befürwortet, weil man
 bisher geltenden Grundsätzen
 wirthschaftlich rechtfertigen ließe.
 hervorgetreten, welche vorzugs-
 weise die Auswanderungslustigen
 zu aufzuklären, die Verleitung
 der Absicht und durch verlockende
 Strafe zu stellen und solche Aus-
 weisungen mit Verletzung der Pflichten
 der Dienstherrschaft unternommen
 beantragt worden, jeden Aus-
 weisungspflichtigen, daß er seine Verbind-
 lichkeiten, und die Auswanderungs-
 Agenten zur Auswanderung verantwortlich
 darauf hingewiesen worden, die
 Agenten, namentlich in Bezug
 auf Auswanderer zu erweitern.
 Zusammenhänge, welche dazu
 Treiben gewinnstüchtiger Aus-
 weisungen und die Aufsicht in den Aus-
 weisungen.
 Vorschläge, welche auf ein un-
 terstützung und Gesetzgebung gegen
 wirthschaftlichen Min-
 derung auf die ländlichen Arbeitsverhält-
 nisse, hat am jüngsten Montag (den
 1. und sich wiederum bis zur näch-
 sten Sitzung haben sich in erster Linie
 betraf. Der Konferenz ist bekannt-
 lich die von verschiedenen Seiten ge-
 machte die zur Abhilfe der vorhan-
 den Vorschläge für die Beschlußnahme des
 Auf Grund der durch die kom-
 menden Ergebnisse wird das Staats-
 Verordnungen, inwieweit sich von einem
 Gesetzgebungserfolge auf diesem
 Änderungen der bisherigen Ge-
 setze werden, so würde auf rechtzeitige
 sein, damit die erforderlichen
 Reichsvertretung bereits bei deren
 Einbringung können.

Bestes der „Alten und Neuen“
 1873.
 von Kerner. — In der Prarie.
 von Berlepsch. (Fortsetzung und
 — Die Lichttelegraphie.
 der alte Komödiant. Erzähl-
 (Fortsetzung.) — Die weiße
 von Eduard Eggert. — Ueber
 Krankheiten mit Wasser. Auf-
 sätze.
 — Baden in Baden. — Ver-
 merika. — Die Bestattung Karls
 des Passes. — Charade. — Aufsätze.
 Preis-Rößelsprungs im 7. Hefte.
 und des Rößelsprungs im 10. Hefte.
 nun, ihr Berge!“ Originalzeich-
 — Unwillkommene Nachbarschaft

Nach einem Gemälde von F. Hiddemann. — Anblick des Finster-
 aarhorns vom Faulhorn aus. Gezeichnet von F. v. Trentinaglia.
 — Der Chappesche Telegraph. — Griechische Telegraphenstation
 im Alterthum. — Fahrt zur Kirche am Sonntagsmorgen. Ori-
 ginalzeichnung von C. Osterdinger. — Brunnengäfte in der Trink-
 halle zu Baden-Baden. — Initiale D. — Wieder in der Hei-
 math. — Rebhühner. — Die Prüfung des Passes.
 Jeden Monat erscheint ein Heft; zwölf Hefte sammt Titel

und Inhaltsverzeichnis bilden einen Band, dazu als Prämie:
 „Regina angelorum“ (Königin der Engel), nach einem Delge-
 mälde von M. Paul Deschanden, in schönstem Farben-
 druck und in zierlicher Einfassung, groß Folio.
 Zum Preise von 4 Sgr., 14 Kr., 50 Cts. per Heft, per
 Jahrgang 1 Thlr. 18 Sgr., Fl. 2. 48., Fr. 6. —
 Verlag von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger
 in Einsiedeln, New-York und Cincinnati.

Photographie.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich, von meiner Reise zurückgekehrt,
 mich zur Anfertigung von Photographien aller Art, sowie auch zur Reproduktion von Daguerre-
 typieen, Photographieen und Delgemälden unter billigsten Preisen und guter Bedienung bestens
 empfehle. — Für entsprechende Nehmlichkeit wird garantirt.

Louis Belle,
 Photograph in Malmedy.

Ma Knochenmehl,
 bestes Düngemittel, liefert billigst die
 Fabrik von
Rouprez & Penningsfeld
 in Malmedy.

Ein Stellmachergeselle
 welcher gleich eintreten kann, wird ge-
 sucht von
 Johann Müller in Malmedy.

Ein gut dressirter Hühnerhund
 und eine gute Bracke sind zu verkauf-
 en bei
 Anton Servais in Neuland.

Ein zuverlässiger
Gerberei-Arbeiter,
 der Scheren kann,
 wird auf einer kleinen Gerberei gesucht.
 Guter Lohn; Stellung dauernd; Ein-
 tritt baldmöglichst. Zu wenden an
J. P. Well in Piffingen
 bei Gerolstein.

Abtheilungs- und Urwähler-
Listen,
Borladungen für Schulver-
säumnisse, Versäumnislisten zc.,
 sind vorrätzig und zu haben in der Buch-
 druckerei ds. Bl.

Fliegenpapier,
 zu haben bei J. Doepgen in St. Vith.
 Bei **J. G. Blaise senior** in Malmedy
 ist zu haben:
Feines Weizenmehl 15 Pfd. für Thlr. 1.
Prima Qualität Reis 16 Pfd. für Thlr. 1.
Grobes brabantisches Salz 200 Pfd.
 für Thlr. 5. 20. —

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache:

1. der Margaretha geborne Demaire, Wittwe Nikolaus Goebels, Ackerin zu Steffeshausen wohnend;
2. des Theodor Simon, Ackerer zu Breitfeld wohnend, hier handelnd als Nebenvormund und Vertreter der noch minderjährigen Tochter der genannten Wittve Goebels aus deren Ehe mit genanntem Nikolaus Goebels, nämlich der Anna Maria Goebels, geschäftlos bei der Mutter und Hauptvormünderin domizilirt;

auf Grund:

- a. Vereinbarungsactes, aufgenommen von dem unterzeichneten Notar am 10. Mai 1873,
- b. Familienrathsbeschlusses, aufgenommen vor dem königlichen Friedensgerichte zu St. Vith am 14. Mai 1873.
- c. Rathskammerbeschlusses des königlichen Landgerichtes zu Aachen vom 26. Juni 1873,

wird der unterzeichnete hierzu committirte, zu St. Vith im Landgerichtsbezirke Aachen wohnende königlich Preussische Notar Peter Hilgers

am Freitag, den 26. September 1873, Vormittags 10 Uhr,
 zu Steffeshausen in dem mitzuversteigernden Wohnhause,

die nachbezeichneten in der Gemeinde Neuland, im Kreise Malmedy, gelegenen und im Kataster dieser Gemeinde in nachstehender Art eingetragenen Immobilien, nämlich:

A. Zum Sondervermögen des Nikolaus Goebels gehörig:

- 1) 34 Ar 11 Meter Ackerland „im Bann“, Flur 15, No. 576/215, 3. Klasse, mit 2,14 Thaler Reinertrag, begrenzt von Nikolaus Kleiß, Paul Jodoch, Johann Thommesen und Jakob Jodoch der Erste, taxirt zu 50 Thaler,
- 2) 8 Ar 72 Meter Hansgarten „Steffeshausen“, Flur 15, No. 228, begrenzt von Hilger Beckels, Weg an zwei Seiten und Hilarius Meyer, mit aufstehender Gebäulichkeit, bestehend aus halbem Wohnhaus, mit No. 12 bezeichnet, nebst Stall und Scheune, taxirt 150 Thaler,
- 3) 12 Ar 92 Meter Wiese, „Steffeshausen“, Flur 15, No. 579/239, 5. Klasse, mit 1,01 Thaler Reinertrag, begrenzt vom Weg, Erben Paul Henschen, Michael Filles in Gröffelingen und Johann Goebels, taxirt 80 Thaler,
- 4) 48 Ar 89 Meter Ackerland, „Eigels“, Flur 15, No. 582/438, 6. Klasse, mit 0,96 Thaler Reinertrag, begrenzt von Paul Richter, Mathias Feldges, Jakob Jodoch der Erste in Steffeshausen und Wittve Paul Cornely, taxirt 30 Thaler,
- 5) 60 Ar 67 Meter Weide, „am Aulerweg“, Flur 16, No. 192/1, 2. Klasse, mit 0,32 Thaler Reinertrag, begrenzt von Flur 15, Johann Kleiß der Zweite in Steffeshausen, Erben Paul Henschen und dem Weg, taxirt 16 Thaler,
- 6) 49 Ar 26 Meter Holzung, „auf Kenterich“, Flur 18, No. 220/75, 5. Klasse, mit 0,77 Thaler Reinertrag, begrenzt von Mathias Freichels in Thren, Paul Richter, Weg und Johann Kleiß der Zweite, taxirt 80 Thaler,
- 7) 25 Ar 30 Meter Holzung, „auf der Hochley“, Flur 18, No. 223/161, 6. Klasse,

mit 0,26 Thaler Reinertrag, begrenzt von Hilger Zedels, Johann Kleiß der Zweite, Johann Quirin Servais in Neuland und Balthazar Fösch in Bracht, taxirt 30 Thaler,

- 8) 159 Ruthen Wechselland, „hinter Leslai“, Flur 15, Nro. 206, begrenzt von Nikolaus Kleiß und Paul Cornely, taxirt 50 Thaler,
 9) 31 Ruthen Wiese, „im Benu“, Flur 15, Nro. 282, begrenzt von Johann Goebels und Friedrich Beyen, taxirt 20 Thaler,

B. Zur Gütergemeinschaft gehörig:

- 10) 19 Ar 67 Meter Weide, „auf dem Steinkopf“, Flur 15, Nro. 110, 2. Klasse, 0,10 Thaler Reinertrag, begrenzt von Hilarius Meyer, Mathias Feldges, Anna Maria Theiß und Nikolaus Kleiß, alle in Steffeshausen, taxirt 10 Thaler,

unter Zugrundelegung der beigefügten Taxsummen öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung aussetzen.

Das Bedingnißheft und die sonstigen Vorakten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

St. Vith, den 15. Juli 1873.

Hilgers, Notar.

Bekanntmachung.

Am Montag den 25. dieses Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Amts-Lokale den Bau einer 70 Fuß langen Futtermauer auf dem rechtsseitigen Ufer der Dur an der in Duren über den Durfluß neu erbauten Brücke, veranschlagt zu 206 Thaler, öffentlich an den Mindestfordernden in Verding geben.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen liegen bis dahin in meinem Amts-Lokale zur Einsicht offen.

Neuland, den 11. August 1873.

Der Bürgermeister,
Clausen.

Viehversteigerung.

Auf Anstehen des zu Wallerode wohnenden Ackerers Quirin Paquai wird der unterzeichnete Gerichtschreiber,

am Dienstag den 26. dieses Mts., Morgens 9 Uhr, in dessen Wohnung zu Wallerode:

- 2 Jochochsen, 2 junge Ochsen, 6 Milchkuhe, 2 Kalbinnen, 3 Kinder, 1 Ziege, 1 trächtiges Mutterchwein, 1 Karre, 1 Pflug und 1 Egge

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand versteigern.

St. Vith, den 19. August 1873.

Der Gerichtschreiber,
Kriene.

Dritter Kram- und Vieh-Markt zu Robertville am 25. August.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht. Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringend empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen, die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden, hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an F. Vollmann in Guben einsenden.

Zwei starke Pferde

mit vollständigem Geschirr sind zu verkaufen bei

W. Wahlenberg in Robertville.

Landwirthschaftlicher Verein für Rheinpreußen.

41. General-Versammlung.
Verloosung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen

bei Gelegenheit der diesjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung in

München-Gladbach.

Die Verloosung findet am Mittwoch den 17. September cr. Statt.

Preis pr. Loos 1 Thlr.

Jedes Loos berechtigt zum einmaligen freien Besuche der sämtlichen Ausstellungs-Lokale.

Loose sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Doepgen in St. Vith.

Bei Gelegenheit der Kirnes zu Dürler werden am **Sonntage und Montage, den 24. u. 25. August c.** durch einen Gesang- und Musik-Virtuosens im Tanzsaale zu Dürler, Gesang- und Musik-Compositionen selbstigen Fabrikats aufgeführt werden. Zur allgemeinen Belustigung werden alle Gesang- und Musikliebhaber hiermit freundlichst eingeladen.

Anfang Nachmittags 7 Uhr.

Entree 2½ Sgr.

Jahrmärkte im Kreise Malmedy und Umgegend. (Monat August.)

Montag den 25. Jahrmarkt in Robertville und Neuerburg.

Dienstag den 26. Jahrmarkt in Wittlich.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Donnerstag den 21. Jahrmarkt in Luxemburg (Feldermarkt).

Sonntag den 24. Jahrmarkt in Luxemburg (14 Tage Messe).

Montag den 25. Jahrmarkt in Heinerscheid Luxemburg.

Dienstag den 26. Jahrmarkt in Ettelbrück.

Mittwoch den 27. Jahrmarkt in Esch a. S.

Donnerstag den 28. Jahrmarkt in Windhof (Körich).

Geldkours.

Köln, 19. August.	Thl.	Sg.	Pl.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	3
Ausländische Pistolen	5	14	9
Zwanzigfrankstücke	5	9	6
Wilhelmsd'or	5	18	6
Fünf-Frankstücke	1	9	9
Französische Kronenthaler	1	16	10
Brab. Kronenthaler	1	16	—
Liver-Sterling	6	21	6
Imperials	5	14	9

Fruchtpreise.

St. Vith, den 15. August	Thl.	Sg.	Pl.
Hafer per 300 Pfund	8	15	—
Korn per 4 Schffl.	12	—	—
Mischler dto.	—	—	—
Weizen dto	—	—	—
Buchweizen	10	—	—
Kartoffeln	3	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von Jof. Doepgen in St. Vith.

R

Nr. 68.

Das „Kreis-Stempelsteuer-Verordnen“

Die Herliche Manns auf Reflantaporair Invalmedy abgehaMontag dMontag d

Dienstag dMittwoch

Mittwoch dDonnerstag dDonnerstag dFreitag d

Vorstehe
niß gebracht, Militärpapier ohne gemügend unachtsichtlich resp. Landstun zu betrachten, der entsprechen getragen ist. Eupen, 1

Nachstehe

1) Wehrm
13. D
rungsbe

2) Handwe
14. Ap
bezirks

entziehen sich dieselben sich

Johann
hiermit aufge
beim unterzei

Kommando des
richtliche Verfo
Eupen, d

Zur gegen

Ich glaub
Bestrebungen
Einführung ein